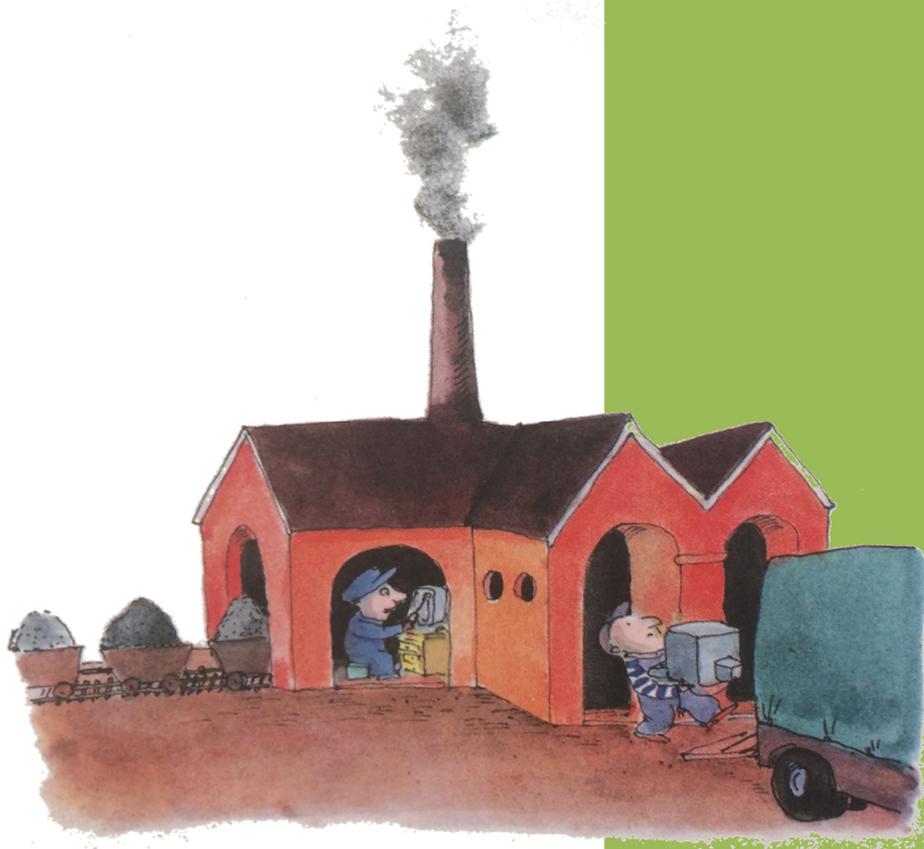


Leistungsnachweis FD Hauswirtschaft II

WAH 1.3 Produktion von Gütern und Dienstleistungen vergleichen können

Erweiterte Lehr- und Lernform
Kooperatives Lernen



Pädagogische Hochschule St.Gallen

Dozentin: Ursi Bamert

Studentin: Irene Thoma

Abgabetermin: 29. Mai 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Erklärungen	3
2.1. Art der Lehr- und Lernform	3
2.2. Niveau.....	3
2.3. Themengebiet	3
3. Unterrichtsabsichten inkl. Lernziele.....	4
3.1. Unterrichtsabsichten.....	4
3.1.1. Produktionsfaktoren.....	4
3.1.2. Realitätsbezug	4
3.2. Lernziele	4
4. Leitprogramm inkl. Lösungen.....	5
5. Quellenverzeichnis	27
6. Abbildungsverzeichnis.....	28

1. Einleitung

Die Kompetenz „Produktion von Gütern und Dienstleistungen vergleichen können“ erfordert in erster Linie das Erarbeiten wirtschaftlicher Grundkenntnisse. Auf diesen Grundkenntnissen kann in einem zweiten Schritt die Kompetenz aufgebaut werden. Aufgrund dieses Aufbaus habe ich mich für die erweiterte Lehr- und Lernform „Leitprogramm“ entschieden. Anhand dieses Leitprogramms durchlaufen die Schülerinnen und Schüler das Themengebiet in einem logischen Ablauf.

2. Erklärungen

2.1. Art der Lehr- und Lernform

In einem ersten Schritt habe ich mich mit der zugeteilten Kompetenz „Produktion von Gütern und Dienstleistungen vergleichen können“ befasst und mir Gedanken dazu gemacht, welche Grundkenntnisse für den Aufbau dieser Kompetenz notwendig sind. Sehr schnell habe ich mich dazu entschlossen, dass die Erarbeitung dieses Themas vor allem zu Beginn einem bestimmten Ablauf folgen sollte. Deshalb entschied ich mich für die erweiterte Lehr- und Lernform „Leitprogramm“.

2.2. Niveau

Des Weiteren machte ich mir Gedanken dazu, welches schulische Niveau mit diesem Leitprogramm angesprochen werden soll. Die Aufgaben zu Beginn des Leitprogramms können sowohl von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe als auch von Lernenden der Realstufe gelöst werden. Die Zusatzaufgabe zur Nachhaltigkeit ist allerdings nur für die Sekundarstufe gedacht, da sie einen längeren Lesetext beinhaltet und zudem komplexere Denkvorgänge erfordert.

2.3. Themengebiet

Das Leitprogramm konzentriert sich vorwiegend auf den ersten Kompetenzbereich der Kompetenz „Produktion von Gütern und Dienstleistungen vergleichen können“, da der Erarbeitung dieses Kompetenzbereichs meiner Meinung nach besonders Beachtung geschenkt werden soll. Das Verständnis für die Produktionsprozesse, die in einem Unternehmen ablaufen, schätze ich als sehr wichtig ein. Eine zweite Entscheidung, die ich bezüglich der Eingrenzung des Themengebietes getroffen habe, war diejenige, die Dienstleistungen wegzulassen und die Güter in den Vordergrund zu stellen. Denn die Produktionsprozesse von etwas, das man anfassen kann, sind leichter nachzuvollziehen als diejenigen eines „virtuellen Gutes“. Auch wollte ich damit mehreren schulischen Niveaus gerecht werden. In einem zweiten Schritt, nach der Bearbeitung des Leitprogramms, könnten die durch das Leitprogramm erworbenen Kenntnisse im Klassenverband auf die „virtuellen Güter“, die Dienstleistungen, übertragen werden. So können die Themeninhalte des Leitprogramms im selben Zug nochmals repetiert und auf ein komplexeres Beispiel übertragen werden.

Die Zusatzaufgabe zur Nachhaltigkeit nimmt erweiternd zum ersten Kompetenzbereich der Kompetenz WAH 1.3 den Kompetenzbereich „können ökonomische, ökologische und soziale Überlegungen in der Güterproduktion bzw. der Bereitstellung von Dienstleistungen aus Sicht des Produzenten bzw. Anbieters beschreiben und Interessens- und Zielkonflikte erklären“ auf. Diese Zusatzaufgabe soll jedoch vorerst nur einen Einblick in diesen Kompetenzbereich geben. Sie ist für jene Schülerinnen und Schüler gedacht, die im Leitprogramm schnell voranschreiten und muss somit nicht von allen Lernenden zwingend gelöst werden.

3. Unterrichtsabsichten inkl. Lernziele

3.1. Unterrichtsabsichten

Beim Betrachten der Kompetenz „Produktion von Gütern und Dienstleistungen vergleichen können“ war für mich bereits zu Beginn klar, dass die Schülerinnen und Schüler zuerst darauf aufmerksam gemacht werden müssen, was es für die Produktion von Gütern überhaupt alles benötigt. Deshalb setzte ich beim Leitprogramm einen ersten Schwerpunkt auf das Themengebiet „Produktionsfaktoren“. Danach sollen sie anhand dieses Leitprogramms den ersten Kompetenzbereich der Kompetenz WAH 1.3 schrittweise und aufeinander aufbauend erarbeiten.

3.1.1. Produktionsfaktoren

Die Einstiegsaufgabe zu den Produktionsfaktoren soll die Lernenden dafür sensibilisieren, was es für die Produktion von Gütern alles benötigt. Der Notwendigkeit der offensichtlichen Dinge wie „einen Ofen für den Marronistand“ sind sich die Schülerinnen und Schüler oftmals bewusst. Der Wichtigkeit der weniger offensichtlichen Dinge wie „das Wissen zur Zubereitung leckerer Glacésorten“ beispielsweise sind sich die Schülerinnen und Schüler jedoch oftmals nicht im Klaren. Deshalb sollen sie in der Einstiegsaufgabe auf die verschiedenen Produktionsfaktoren aufmerksam gemacht werden.

3.1.2. Realitätsbezug

Ein weiteres wichtiges Anliegen meinerseits war der Realitätsbezug der Aufgaben. Immer wieder sollen sich die Schülerinnen und Schüler während der Erarbeitung des Leitprogramms in reale Situationen hineindenken. Dies geschieht jeweils gleich zu Beginn einer Aufgabe mit einem kurzen Einleitungstext.

Bezüglich der Beispiele versuchte ich, mich bei den einzelnen Teilaufgaben jeweils auf ein einziges Beispiel zu beziehen, um die Schülerinnen und Schüler nicht zu verwirren. Trotzdem wollte ich erreichen, dass die Schülerinnen und Schüler sich das Wissen zum Themenbereich „Produktionsprozesse“ anhand verschiedener Beispiele aneignen, damit sie dieses Wissen später in vielfältiger Weise anwenden können.

3.2. Lernziele

Die mit diesem Leitprogramm verfolgten Lernziele beziehen sich auf die ersten zwei Kompetenzbereiche der Kompetenz „Produktion von Gütern und Dienstleistungen vergleichen können“. Des Weiteren beziehen sich die Lernziele und damit auch das Leitprogramm lediglich auf die Produktion von Gütern. Die Produktion von Dienstleistungen soll in einem zweiten Schritt im Klassenverband behandelt werden.

1. Die vier Produktionsfaktoren, Boden, Arbeit, Kapital und Wissen, für die Produktion eines Gutes aufzählen und je ein Beispiel dazu machen.
2. Die vier Produktionsfaktoren für die Produktion eines spezifischen Gutes aufzählen.
3. Die drei Hauptproduktionsprozesse, Rohstoffgewinnung, Herstellung und Vertrieb, bei der Herstellung eines Gutes nennen und erläutern.
4. Die Bedeutung einer globalen Produktion erklären.
5. Die Bedeutung des Begriffs „Wertschöpfung“ anhand eines Beispiels erklären.
6. Die Wertschöpfung in CHF und in Prozent für ein spezifisches Gut mit dem Taschenrechner berechnen.
7. Die Wichtigkeit der Berücksichtigung sozialer und ökologischer Faktoren bei der Güterproduktion anhand von Negativ-Beispielen erläutern.

4. Leitprogramm inkl. Lösungen

Folgende Seiten.

Produktion von Gütern

Leitprogramm



Name: _____

Arbeite das folgende Dossier **eigenständig** der Reihe nach durch! Zwischendurch findest du immer wieder die Aufforderung, deine Lösungen zu korrigieren. Die passenden **Lösungsblätter** findest du vorne aufgelegt. Bringe sie nach dem Korrigieren bitte wieder zurück nach vorne!

Folgende **Themen** wirst du anhand dieses Dossiers bearbeiten:

- Produktionsfaktoren
- Produktionsprozesse
- Wertschöpfung

Damit du nicht allzu lange bei einer Aufgabe verweilst, findest du rechts oben jeweils **Zeitangaben**, anhand derer du den Umfang der einzelnen Aufgaben einschätzen kannst.

Falls du beim Lösen einer Aufgabe nicht weiter kommst, frage zuerst deine Tischnachbarin oder deinen Tischnachbarn! Wenn diese/dieser dir auch nicht weiterhelfen kann, wende dich an die Lehrperson!

Hilfsmittel: Laptop (Internet), „Hauswärts“, Schreibzeug, Textmarker;



Vergangene Woche bist du durch den Frühlingsmarkt in St.Gallen geschlendert und hast die verschiedenen Stände, die Verkäufer und ihre Waren beobachtet. Da es ein schöner Frühlingstag war, liefen die Geschäfte bei allen Verkäuferinnen und Verkäufern gut. Dabei hattest du eine interessante Idee:

„Zusammen mit meiner Klasse könnte ich am Herbst- und am nächsten Frühlingsmarkt einen Stand betreiben, um ein wenig Geld für die Klassenkasse zu verdienen. Anbieten würden sich dabei ein **Marroni-Stand** im Herbst und ein **Glacé-Stand** im Frühling. Doch was benötigen wir, um unsere Produkte erfolgreich verkaufen zu können?“

1. *Notiere in den Spalten a) und b) möglichst genau die wichtigsten Voraussetzungen (Produktionsmittel) für einen Marroni- und einen Glacé-Stand! Zwei Hinweise sind bereits gegeben.*

<i>a) Voraussetzungen (Produktionsmittel) für einen Marroni-Stand</i>	<i>b) Voraussetzungen (Produktionsmittel) für einen Glacé-Stand</i>
<i>Beispiel: zweckmässiger Ofen</i>	<i>Beispiel: Eiscremesorten</i>

2. *Korrigiere deine Lösungen der Aufgabe 1 mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt!*

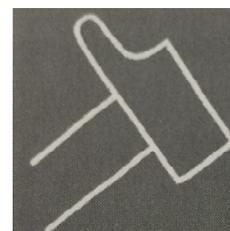
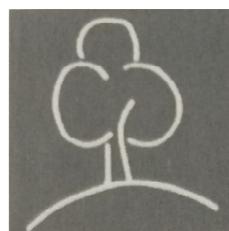
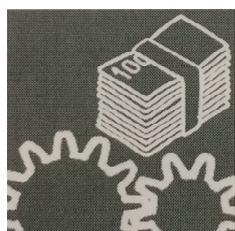
1. Lies die folgenden Texte aufmerksam durch und fülle die Lücken mit den unterhalb der Tabelle aufgeführten Begriffen!

Bevor die Verbraucherinnen und Verbraucher Waren konsumieren können, müssen diese produziert werden. Für die Herstellung dieser Waren sind vier verschiedene Faktoren entscheidend. Man nennt diese Produktionsfaktoren.

	<p>Boden Der Boden schliesst alle natürlichen Produktionsmittel ein, die zur Herstellung von Waren dienen, sei es als _____ (z. B. Nahrungsmittel, Bodenschätze) oder als _____ für die Produktion (das Herstellen von Waren).</p>
	<p>Arbeit Unter Arbeit versteht man die körperliche und _____ Tätigkeit des Menschen, die er braucht, um Waren herzustellen (menschliche Arbeitskraft, Handwerk, Denkarbeit, Produktionstätigkeit).</p>
	<p>Kapital Kapital beinhaltet Produktionsmittel wie z. B. Geräte, _____ und Instrumente, um etwas herzustellen.</p>
	<p>Wissen Damit ist die schöpferische, kreative Fähigkeit des Menschen gemeint, neue _____ und Produkte zu kreieren (z. B. der menschliche Erfindergeist). Dieser Produktionsfaktor steht für das Wissen, wie man neues Wissen erlangt (Know-how).</p>

Begriffe: Maschinen, Standort, geistige, Ideen, Rohstofflieferant;

2. Schneide die folgenden vier Bildchen aus und ordne sie dem richtigen Produktionsfaktor zu!
3. Korrigiere mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt, und klebe danach die Bildchen auf!



4. Für die Eröffnung eures Marroni- und Glacé-Standes benötigt ihr diese Produktionsfaktoren. Notiere zu jedem Produktionsfaktor je ein Beispiel aus Aufgabe 1 der Einleitungsaufgabe!

Produktionsfaktor	Marroni-Stand	Glacé-Stand
Boden		
Arbeit		
Kapital		
Wissen		

5. Beantworte folgende Frage!

Welchen Produktionsfaktor erachtest du beim Marroni- und beim Glacé-Stand als den wichtigsten? Begründe deine Antwort in einem Satz!



Bei deinem Besuch auf dem Frühlingsmarkt entdeckst du einen Kleiderstand. Neben anderen Kleidungsstücken werden dort auch Jeans angeboten. Doch welche Schritte sind überhaupt notwendig, um eine Jeans herstellen zu können? Und wo werden diese Jeans überhaupt hergestellt?

Wir leben in einer globalen Welt. Global heisst weltumspannend. In Bezug auf die Wirtschaft und den Handel bedeutet dies, dass viele Produkte, wie beispielsweise Spielzeug, Computer und Kleidung, über die Welt verteilt produziert werden. Auch die Jeans hat einen weiten Weg hinter sich, bis sie bei uns auf dem Ladentisch liegt. Sie macht in vielen verschiedenen Ländern Station.



1. Nummeriere die verschiedenen Produktionsschritte von 1-8! Schreibe dazu die entsprechende Nummer vor den Produktionsschritt!

	In Taiwan wird aus diesem Baumwollgarn in Webereien der Jeansstoff hergestellt.
	Zusammengenäht wird die Jeans in China. Das Innenfutter und die Schildchen für die Pflegeanleitung stammen aus Frankreich. Die Knöpfe und Nieten stammen aus Italien.
	Die nächste Station ist Griechenland. Hier wird die Jeans mit Bimsstein gewaschen. Dadurch erhält sie den Stonewash-Effekt.
	Aus Polen kommt die chemische Indigo-Farbe (blau) zum Einfärben der Jeans. Der Jeansstoff aus Taiwan wird in Tunesien mit der Indigofarbe aus Polen eingefärbt.
	Die Baumwolle wird in die Türkei gesandt. Dort wird sie in Spinnereien zu Garn gesponnen.
	Endlich ist die Jeans startklar. Sie fliegt in die Schweiz und wird dort an die Verbraucherinnen und Verbraucher verkauft.
	Im warmen Kasachstan wächst die Baumwolle für die Jeansstoffe auf grossen Plantagen. Die Baumwolle wird entweder von Hand oder mit der Maschine geerntet.
	In Bulgarien wird der fertige Stoff weich gemacht, damit er nicht knittert.

2. Schau zur Korrektur deiner Lösungen das Video „Eine Jeans geht auf die Reise“ auf Youtube an! Einen Laptop findest du vorne aufgelegt. Falls du nicht alle Schritte nachvollziehen konntest, findest du eine schriftliche Lösung vorne aufgelegt.

3. Ordne die 8 Produktionsschritte den einzelnen Produktionsphasen zu! Notiere dazu die Nummern der Produktionsschritte rechts der unten aufgeführten Produktionsphasen hin!

Rohstoffgewinnung: _____

Herstellung: _____

Vertrieb: _____

4. Trage den Weg einer Jeans auf der nachfolgenden Landkarte ein! Trage dazu die Nummern der einzelnen Produktionsschritte auf der Weltkarte ein und verbinde sie der Reihenfolge nach! Ein Weltatlas ist vorne aufgelegt.



5. Gib den einzelnen Produktionsschritten von 1 bis 8 einen aussagekräftigen Titel!

Nr.	Produktionsschritt	Nr.	Produktionsschritt
1	Beispiel: Ernten der Baumwolle	5	
2		6	
3		7	
4		8	

6. Schätze, wie viele Kilometer eine Jeans bei der Produktion zurücklegt! Vergleiche mit dem Erdumfang (40'000 km)! _____ km

7. Korrigiere deine Lösungen mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt!

Du erinnerst dich daran, dass du zu Hause eine grosse Sammlung an Jeans besitzt. Einige davon trägst du schon lange nicht mehr, weil sie dir entweder nicht mehr gefallen oder dir nicht mehr passen. Doch müssen sie wirklich entsorgt werden?

1. *Notiere mindestens drei Punkte, was du mit deinen Kleidern machen könntest, um sie weiterhin anziehen zu können anstatt sie entsorgen zu müssen!*

1. _____
2. _____
3. _____

2. *Lies die Seiten 122 und 123 im Buch „Hauswärts“ und informiere dich über die Entsorgung von Kleidungsstücken! Falls du deine Kleidung nicht mehr weiterverwenden kannst, wo entsorgst du sie bestenfalls?*



3. *Repetition*: Notiere für die Produktion von Jeans mindestens ein Beispiel für jeden Produktionsfaktor!*

Boden: _____

Arbeit: _____

Kapital: _____

Wissen: _____

4. *Korrigiere deine Lösungen der Aufgaben 1-3 mit den Lösungen, die vorne aufliegen!*

Für die Herstellung einer Jeans sind also viele Schritte notwendig. Doch wie erhält die Jeans überhaupt ihren Verkaufspreis? Und wieso sind gewisse Jeans so günstig und andere wiederum relativ teuer?

1. Lies die folgende Definition der „Wertschöpfung“ genau durch!

Wertschöpfung bezieht sich auf die Produktion von Gütern. Wertschöpfung bezeichnet den Vorgang, aus einer Ware eine neue Ware mit höherem Wert herzustellen. Beispielsweise wird aus Kakaobohnen und sonstigen Zutaten eine Tafel Schokolade hergestellt, die einen höheren Wert aufweist als die Kakaobohnen.



→
Wertschöpfung



2. Was stellt bei der Jeans die ursprüngliche Ware (Materialien zur Produktion der Jeans) und was die „neue Ware“ (Produkt) dar?

Ursprüngliche Ware: _____

Neue Ware: _____

3. Wieviel Prozent des Verkaufspreises (100 %) gehen an folgende Stellen? Schätze die Prozentzahlen und trage sie vor den Textstellen ein! Zusammen ergeben sie 100 %.

11 % des Preises, den du im Laden für eine Jeans bezahlst, fallen für den Transport und Zölle an.

_____ des Preises kostet das gesamte Material (Stoff, Nieten, Garn, usw.).

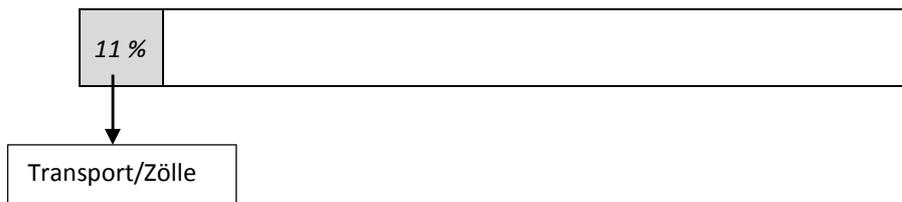
_____ entfallen auf Jeansfirmen wie Lewis, Wrangler, usw. für Forschung, Entwicklung, Design, Werbung und Gewinn.

_____ gehen an den Einzelhandel für Verwaltung, Miete, Personalkosten, Gewinn, einschliesslich Mehrwertsteuer.

_____ des Preises entfallen für die Löhne aller beteiligten Arbeiterinnen und Arbeiter.

4. Kontrolliere die Aufgaben 1-3 mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt!

5. Trage die geschätzten Werte der Aufgabe 4 gemäss dem Beispiel in das Streifendiagramm ein (1 mm entspricht 1 %.)!



6. Berechne die verschiedenen Anteile in Schweizer Franken für eine Jeans, deren Verkaufspreis CHF 80.00 beträgt!

	Anteil in %	Betrag in CHF
Transport und Zölle	11	8.80
Gesamtes Material		
Anteil der Jeansfirma		
Einzelhandel		
Löhne für alle Arbeiter/-innen		



7. Löse die folgende Rechenaufgabe!

Am Anfang des Produktionsprozesses steht das Material, das bestimmte Kosten verursacht. Daraus entsteht ein Produkt, das einen gewissen Verkaufspreis hat. Wieviel beträgt die Wertschöpfung einer Jeans in CHF und in Prozent des Verkaufspreises in etwa?

Kosten Material	Preis Jeans	Wertschöpfung in CHF	Wertschöpfung in %
	CHF 80.00		

8. Korrigiere die Aufgaben 5-7 mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt!

Beim genaueren Betrachten der Jeans am Marktstand entdeckst du das Preisschild. Die Jeans kostet lediglich CHF 39.00.

1. *Was könnten Gründe dafür sein, dass die Jeans so günstig verkauft wird? Notiere mindestens drei mögliche Gründe!*

1. _____
2. _____
3. _____

In einer Firma im südchinesischen Zhongshan hängt dieses Schild:

**«Wenn du heute nicht
hart in deinem Job
arbeitest, wirst du morgen
hart daran arbeiten,
einen neuen Job
zu finden.»**

Für die Produktion von Jeans müssen chinesische Arbeiterinnen und Arbeiter meist unter sehr prekären Bedingungen arbeiten. Eine chinesische Näherin erzählt dazu von ihrem Arbeitsalltag.

2. *Lies den folgenden Text genau durch und markiere die wichtigsten Aussagen!*

„Vor zwei Jahren, mit 16, machte ich mich aus meinem kleinen chinesischen Dorf auf und zog in die Grossstadt. Man hatte mir erzählt, dass man dort gutes Geld verdienen und schön leben kann.

Jetzt arbeite ich schon seit zwei Jahren in einer Lohnnäherei. In unseren Räumen ist es sehr stickig, die Luft ist schwül-warm, das Licht schummrig. Die Türen sind verschlossen. Stunde um Stunde mache ich immer dieselben Handgriffe, so dass ich nach der Hälfte meiner Schicht schon völlig erledigt bin. Ich arbeite buchstäblich bis zum Umfallen.

Unsere Firma hat festgelegt, wie viel wir am Tag erreichen müssen. Wer diese unerfüllbaren Zahlen nicht schafft, muss unbezahlte Überstunden machen, um seinen Arbeitsplatz nicht zu verlieren. Ständig droht man uns eine Entlassung an, einen Arbeitsvertrag besitze ich nicht. Wenn neue Aufträge hereinkommen, wird der Druck noch grösser. Die Stückzahlen, die wir erreichen müssen, werden nochmals heraufgesetzt. Wir müssen zusätzliche Überstunden

machen, die oft nicht bezahlt werden. Nicht selten müssen wir auch noch am Sonntag arbeiten. Wenn ich krank bin, erhalte ich keinen Lohn oder muss unbezahlten Urlaub nehmen. Die Näherei wird mit militärischem Ton geführt. Unsere Arbeit wird ständig von männlichen Aufsehern überwacht. Es ist streng verboten, sich während der Arbeitszeit zu unterhalten. Die Kantinen sind winzig klein, Toiletten sind viel zu wenige vorhanden. Damit wir nicht abhauen, werden unsere Ausweise eingesammelt. Der Lohn eines Monats reicht gerade einmal für einen Schlafplatz in einem kleinen Achtbettzimmer, für Essen und Trinken und einen gelegentlichen Kinobesuch. Mein Leben in der Grossstadt hatte ich mir ganz anders vorgestellt.“



3. *Ergänze deine Liste aus Aufgabe 1 und schreibe weitere Gründe für den tiefen Verkaufspreis der Jeans auf!*

4. _____
5. _____
6. _____

4. *Schaue dir das Video „Blue-Jeans und die Umweltbilanz“ auf Youtube genau an und ergänze deine Liste aus den Aufgaben 1 und 3 mit weiteren möglichen Gründen für den tiefen Verkaufspreis!*

7. _____
8. _____
9. _____

Die Produktion sollte so ablaufen, dass unsere natürlichen Ressourcen (Bestandteile der Natur) nicht geplündert werden. Dieses nachhaltige Ziel und gleichzeitig die eigene Gewinnerzielung zu erreichen, ist die wohl grösste Herausforderung für nachhaltige Unternehmen. Mitarbeiter/-innen sollen zudem fair behandelt werden - Unternehmen, die Menschen- und Arbeitsrechte nicht respektieren, sind alles andere als nachhaltig.

5. *Korrigiere deine Lösungen der Aufgaben 1, 3 und 4 mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt!*



Vergangene Woche bist du durch den Frühlingsmarkt in St.Gallen geschlendert und hast die verschiedenen Stände, die Verkäufer und ihre Waren beobachtet. Da es ein schöner Frühlingstag war, liefen die Geschäfte bei allen Verkäuferinnen und Verkäufern gut. Dabei hattest du eine interessante Idee:

„Zusammen mit meiner Klasse könnte ich am Herbst- und am nächsten Frühlingsmarkt einen Stand betreiben, um ein wenig Geld für die Klassenkasse zu verdienen. Anbieten würden sich dabei ein **Marroni-Stand** im Herbst und ein **Glacé-Stand** im Frühling. Doch was benötigen wir, um unsere Produkte erfolgreich verkaufen zu können?“

1. Notiere in den Spalten a) und b) möglichst genau die wichtigsten Voraussetzungen (Produktionsmittel) für einen Marroni- und einen Glacé-Stand! Zwei Hinweise sind bereits gegeben.

a) Voraussetzungen (Produktionsmittel) für einen Marroni-Stand	b) Voraussetzungen (Produktionsmittel) für einen Glacé-Stand
Beispiel: zweckmässiger Ofen	Beispiel: Eiscremesorten
Marroni	Kühler
guter Standort	Standort
Standbewilligung	Stand gestalten
Kohle, Tüten	Eiscreme verkaufen
Werbung	Öffnungszeiten bestimmen
konkurrenzfähige Preise	Verkauf von Zusatzprodukten
(Hilfs-)personal	Marktpreis ermitteln
billige Lieferanten	Zulieferer suchen

2. Korrigiere deine Lösungen der Aufgabe 1 mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt!

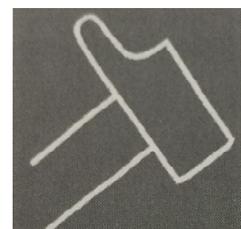
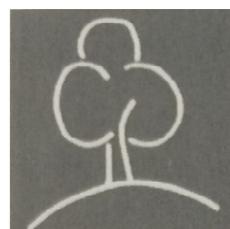
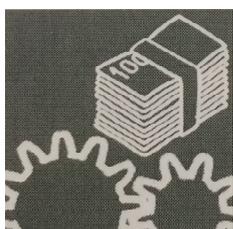
1. Lies die folgenden Texte aufmerksam durch und fülle die Lücken mit den unterhalb der Tabelle aufgeführten Begriffen!

Bevor die Verbraucherinnen und Verbraucher Waren konsumieren können, müssen diese produziert werden. Für die Herstellung dieser Waren sind vier verschiedene Faktoren entscheidend. Man nennt diese Produktionsfaktoren.

	<p>Boden Der Boden schliesst alle natürlichen Produktionsmittel ein, die zur Herstellung von Waren dienen, sei es als Rohstofflieferant (z. B. Nahrungsmittel, Bodenschätze) oder als Standort für die Produktion (das Herstellen von Waren).</p>
	<p>Arbeit Unter Arbeit versteht man die körperliche und geistige Tätigkeit des Menschen, die er braucht, um Waren herzustellen (menschliche Arbeitskraft, Handwerk, Denkarbeit, Produktionstätigkeit).</p>
	<p>Kapital Kapital beinhaltet Produktionsmittel wie z. B. Geräte, Maschinen und Instrumente, um etwas herzustellen.</p>
	<p>Wissen Damit ist die schöpferische, kreative Fähigkeit des Menschen gemeint, neue Ideen und Produkte zu kreieren (z. B. der menschliche Erfindergeist). Dieser Produktionsfaktor steht für das Wissen, wie man neues Wissen erlangt (Know-how).</p>

Begriffe: Maschinen, Standort, geistige, Ideen, Rohstofflieferant;

2. Schneide die folgenden vier Bildchen aus und ordne sie dem richtigen Produktionsfaktor zu!
3. Korrigiere mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt, und klebe danach die Bildchen auf!



4. Für die Eröffnung eures Marroni- und Glacé-Standes benötigt ihr diese Produktionsfaktoren. Notiere zu jedem Produktionsfaktor je ein Beispiel aus Aufgabe 1 der Einleitungsaufgabe!

Produktionsfaktor	Marroni-Stand	Glacé-Stand
Boden	einen guten Standort, Standbewilligung, Werbung, konkurrenzfähige Preise, billige Lieferanten;	Stand gestalten, Eiscreme verkaufen, Öffnungszeiten bestimmen, Verkauf von Zusatzprodukten, Marktpreis ermitteln, Zulieferer suchen;
Arbeit	(Hilfs-)personal;	Stand gestalten, Eiscreme verkaufen, Verkauf von Zusatzprodukten;
Kapital	zweckmässiger Ofen, Kohle, Tüten;	Kühler;
Wissen	einen guten Standort, Standbewilligung, Werbung, konkurrenzfähige Preise, billige Lieferanten;	Eiscremesorten, Stand gestalten, Eiscreme verkaufen, Öffnungszeiten bestimmen, Verkauf von Zusatzprodukten, Marktpreis ermitteln, Zulieferer suchen;

5. Beantworte folgende Frage!

Welchen Produktionsfaktor erachtest du beim Marroni- und beim Glacé-Stand als den wichtigsten? Begründe deine Antwort in einem Satz!

Letztlich ist das Wissen (das Know-how) entscheidend, damit der Marroni-/Glacéstand Erfolg hat: Wie finde ich einen verkaufsgünstigen Standort, wo kaufe ich die Marroni ein, zu welchem Preis verkaufe ich sie?





Bei deinem Besuch auf dem Frühlingsmarkt entdeckst du einen Kleiderstand. Neben anderen Kleidungsstücken werden dort auch Jeans angeboten. Doch welche Schritte sind überhaupt notwendig, um eine Jeans herstellen zu können? Und wo werden diese Jeans überhaupt hergestellt?

Wir leben in einer globalen Welt. Global heisst weltumspannend. In Bezug auf die Wirtschaft und den Handel bedeutet dies, dass viele Produkte, wie beispielsweise Spielzeug, Computer und Kleidung, über die Welt verteilt produziert werden. Auch die Jeans hat einen weiten Weg hinter sich, bis sie bei uns auf dem Ladentisch liegt. Sie macht in vielen verschiedenen Ländern Station.



1. Nummeriere die verschiedenen Produktionsschritte von 1-8! Schreibe dazu die entsprechende Nummer vor den Produktionsschritt!

3	In Taiwan wird aus diesem Baumwollgarn in Webereien der Jeansstoff hergestellt.
6	Zusammengenäht wird die Jeans in China. Das Innenfutter und die Schildchen für die Pflegeanleitung stammen aus Frankreich. Die Knöpfe und Nieten stammen aus Italien.
7	Die nächste Station ist Griechenland. Hier wird die Jeans mit Bimsstein gewaschen. Dadurch erhält sie den Stonewash-Effekt.
4	Aus Polen kommt die chemische Indigo-Farbe (blau) zum Einfärben der Jeans. Der Jeansstoff aus Taiwan wird in Tunesien mit der Indigofarbe aus Polen eingefärbt.
2	Die Baumwolle wird in die Türkei gesandt. Dort wird sie in Spinnereien zu Garn gesponnen.
8	Endlich ist die Jeans startklar. Sie fliegt in die Schweiz und wird dort an die Verbraucherinnen und Verbraucher verkauft.
1	Im warmen Kasachstan wächst die Baumwolle für die Jeansstoffe auf grossen Plantagen. Die Baumwolle wird entweder von Hand oder mit der Maschine geerntet.
5	In Bulgarien wird der fertige Stoff weich gemacht, damit er nicht knittert.

2. Schau zur Korrektur deiner Lösungen das Video „Eine Jeans geht auf die Reise“ auf Youtube an! Einen Laptop findest du vorne aufgelegt. Falls du nicht alle Schritte nachvollziehen konntest, findest du eine schriftliche Lösung vorne aufgelegt.

3. Ordne die 8 Produktionsschritte den einzelnen Produktionsphasen zu! Notiere dazu die Nummern der Produktionsschritte rechts der unten aufgeführten Produktionsphasen hin!

Rohstoffgewinnung: 1

Herstellung: 2-7

Vertrieb: 8

4. Trage den Weg einer Jeans auf der nachfolgenden Landkarte ein! Trage dazu die Nummern der einzelnen Produktionsschritte auf der Weltkarte ein und verbinde sie der Reihenfolge nach! Ein Weltatlas ist vorne aufgelegt.



5. Gib den einzelnen Produktionsschritten von 1 bis 8 einen aussagekräftigen Titel!

Nr.	Produktionsschritt	Nr.	Produktionsschritt
1	Beispiel: Ernten der Baumwolle	5	Weichmachen des Jeansstoffes
2	Spinnen des Garns aus Baumwolle	6	Zusammennähen der Jeans
3	Herstellung des Jeansstoffes aus Baumwollgarn	7	Waschen der Jeans mit Bimsstein
4	Einfärben der Jeans	8	Verkauf der Jeans

6. Schätze, wie viele Kilometer eine Jeans bei der Produktion zurücklegt! Vergleiche mit dem Erdumfang (40'000 km)! ca. 45'000 km

7. Korrigiere deine Lösungen mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt!

Du erinnerst dich daran, dass du zu Hause eine grosse Sammlung an Jeans besitzt. Einige davon trägst du schon lange nicht mehr, weil sie dir entweder nicht mehr gefallen oder dir nicht mehr passen. Doch müssen sie wirklich entsorgt werden?

1. *Notiere mindestens drei Punkte, was du mit deinen Kleidern machen könntest, um sie weiterhin anziehen zu können anstatt sie entsorgen zu müssen!*
 1. Mit ein paar Freundinnen oder Freunden einen Kleidertausch in der Schule organisieren.
 2. Nicht mehr gebrauchte Kleidungsstücke im Freundes- oder Bekanntenkreis verschenken oder verkaufen.
 3. Die Kleidungsstücke in den nächsten Secondhand-Shop bringen.
 4. Mut haben, „alten“ Kleidungsstücken durch Veränderung neuen Schwung zu verleihen.
2. *Lies die Seiten 122 und 123 im Buch „Hauswärts“ und informiere dich über die Entsorgung von Kleidungsstücken! Falls du deine Kleidung nicht mehr weiterverwenden kannst, wo entsorgst du sie bestenfalls?*

Kleider, die mir nicht mehr gefallen, bringe ich in die Kleidersammlung (detaillierte Infos unter www.texaid.ch).



3. *Repetition*: Notiere für die Produktion von Jeans mindestens ein Beispiel für jeden Produktionsfaktor!*

Boden: Anbauland für Baumwolle, Standorte der diversen Produktionsfirmen, etc.

Arbeit: Arbeitskraft der Arbeiter/innen (Herstellung der Jeans), Arbeitskraft der Verkäufer/innen, etc.

Kapital: diverse Maschinen, Gebäude für die Produktion, etc.

Wissen: Wissen, wie man eine Jeans herstellt, wo man sie verkaufen kann, usw.

4. *Korrigiere deine Lösungen der Aufgaben 1-3 mit den Lösungen, die vorne aufliegen!*

Für die Herstellung einer Jeans sind also viele Schritte notwendig. Doch wie erhält die Jeans überhaupt ihren Verkaufspreis? Und wieso sind gewisse Jeans so günstig und andere wiederum relativ teuer?

1. Lies die folgende Definition der „Wertschöpfung“ genau durch!

Wertschöpfung bezieht sich auf die Produktion von Gütern. Wertschöpfung bezeichnet den Vorgang, aus einer Ware eine neue Ware mit höherem Wert herzustellen. Beispielsweise wird aus Kakaobohnen und sonstigen Zutaten eine Tafel Schokolade hergestellt, die einen höheren Wert aufweist als die Kakaobohnen.



2. Was stellt bei der Jeans die ursprüngliche Ware (Materialien zur Produktion der Jeans) und was die „neue Ware“ (Produkt) dar?

Ursprüngliche Ware: **hauptsächlich Baumwolle, Rohmaterial für Knöpfe, Fäden, usw.**

Neue Ware: **Jeans**

3. Wieviel Prozent des Verkaufspreises (100 %) gehen an folgende Stellen? Schätze die Prozentzahlen und trage sie vor den Textstellen ein! Zusammen ergeben sie 100 %.

11 % des Preises, den du im Laden für eine Jeans bezahlst, fallen für den Transport und Zölle an.

13 % des Preises kostet das gesamte Material (Stoff, Nieten, Garn, usw.).

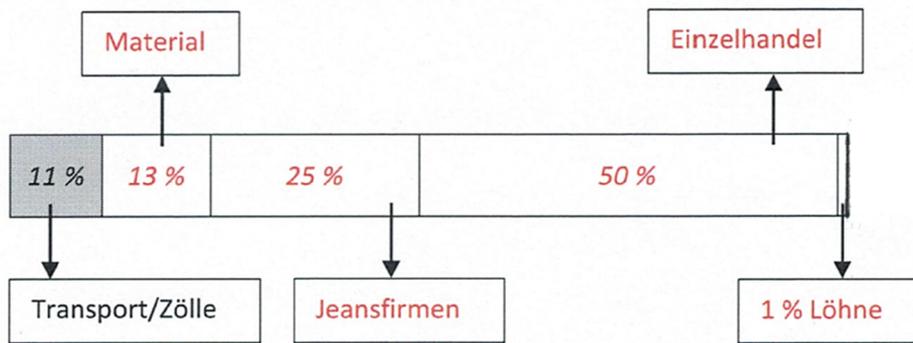
25 % entfallen auf Jeansfirmen wie Lewis, Wrangler, usw. für Forschung, Entwicklung, Design, Werbung und Gewinn.

50 % gehen an den Einzelhandel für Verwaltung, Miete, Personalkosten, Gewinn, einschliesslich Mehrwertsteuer.

1 % des Preises entfallen für die Löhne aller beteiligten Arbeiterinnen und Arbeiter.

4. Kontrolliere die Aufgaben 1-3 mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt!

5. Trage die geschätzten Werte der Aufgabe 4 gemäss dem Beispiel in das Streifendia-gramm ein (1 mm entspricht 1 %.)!



6. Berechne die verschiedenen Anteile in Schweizer Franken für eine Jeans, deren Verkaufspreis CHF 80.00 beträgt!

	Anteil in %	Betrag in CHF
Transport und Zölle	11	8.80
Gesamtes Material	13	10.40
Anteil der Jeansfirma	25	20
Einzelhandel	50	40
Löhne für alle Arbeiter/-innen	1	0.80



7. Löse die folgende Rechenaufgabe!

Am Anfang des Produktionsprozesses steht das Material, das bestimmte Kosten verursacht. Daraus entsteht ein Produkt, das einen gewissen Verkaufspreis hat. Wieviel beträgt die Wertschöpfung einer Jeans in CHF und in Prozent des Verkaufspreises in etwa?

Kosten Material	Preis Jeans	Wertschöpfung in CHF	Wertschöpfung in %
CHF 10.40	CHF 80.00	CHF 69.60	669 %

Hinweis: Dies ist eine sehr vereinfachte Berechnung der Wertschöpfung. Meistens zählt man noch andere Dinge ausser dem Material, wie beispielsweise die Arbeitsstunden für das Pflücken der Baumwolle, als Vorleistungen ab.

8. Korrigiere die Aufgaben 5-7 mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt!

Beim genaueren Betrachten der Jeans am Marktstand entdeckst du das Preisschild. Die Jeans kostet lediglich CHF 39.00.

1. Was könnten Gründe dafür sein, dass die Jeans so günstig verkauft wird? Notiere mindestens drei mögliche Gründe!

Lösungen folgen unten.

In einer Firma im südchinesischen Zhongshan hängt dieses Schild:



«Wenn du heute nicht hart in deinem Job arbeitest, wirst du morgen hart daran arbeiten, einen neuen Job zu finden.»

Für die Produktion von Jeans müssen chinesische Arbeiterinnen und Arbeiter meist unter sehr prekären Bedingungen arbeiten. Eine chinesische Näherin erzählt dazu von ihrem Arbeitsalltag.

2. Lies den folgenden Text genau durch und markiere die wichtigsten Aussagen!

„Vor zwei Jahren, mit 16, machte ich mich aus meinem kleinen chinesischen Dorf auf und zog in die Grossstadt. Man hatte mir erzählt, dass man dort gutes Geld verdienen und schön leben kann.

Jetzt arbeite ich schon seit zwei Jahren in einer Lohnnäherei. In unseren Räumen ist es sehr stickig, die Luft ist schwül-warm, das Licht schummrig. Die Türen sind verschlossen. Stunde um Stunde mache ich immer dieselben Handgriffe, so dass ich nach der Hälfte meiner Schicht schon völlig erledigt bin. Ich arbeite buchstäblich bis zum Umfallen.

Unsere Firma hat festgelegt, wie viel wir am Tag erreichen müssen. Wer diese unerfüllbaren Zahlen nicht schafft, muss unbezahlte Überstunden machen, um seinen Arbeitsplatz nicht zu verlieren. Ständig droht man uns eine Entlassung an, einen Arbeitsvertrag besitze ich nicht. Wenn neue Aufträge hereinkommen, wird der Druck noch grösser. Die Stückzahlen, die wir erreichen müssen, werden nochmals heraufgesetzt. Wir müssen zusätzliche Überstunden machen, die oft nicht bezahlt werden. Nicht selten müssen wir auch noch am Sonntag arbeiten. Wenn ich krank bin, erhalte ich keinen Lohn oder muss unbezahlten Urlaub nehmen.

Die Näherei wird mit militärischem Ton geführt. Unsere Arbeit wird ständig von männlichen Aufsehern überwacht. Es ist streng verboten, sich während der Arbeitszeit zu unterhalten. Die Kantinen sind winzig klein, Toiletten sind viel zu wenige vorhanden. Damit wir nicht abhauen, werden unsere Ausweise eingesammelt.

Der Lohn eines Monats reicht gerade einmal für einen Schlafplatz in einem kleinen Achtbettzimmer, für Essen und Trinken und einen gelegentlichen Kinobesuch. Mein Leben in der Grossstadt hatte ich mir ganz anders vorgestellt.“



3. *Ergänze deine Liste aus Aufgabe 1 und schreibe weitere Gründe für den tiefen Verkaufspreis der Jeans auf!*

1. Produktion in Ländern mit niedrigen Löhnen und Sicherheitsstandards (gefährliche und schmutzige Arbeit)
2. schlechte Arbeitsbedingungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter
3. unbezahlte Überstunden
4. erhöhter Druck durch Drohung zur Entlassung (kein Arbeitsvertrag)
5. keine Lohnzahlung bei Krankheit
6. „Sprechen“ ist untersagt → schnelleres Arbeiten
7. schnelle und billige Produktion ohne Rücksicht auf gesundheitliche Standards (Standstrahlen: Staublunge)

4. *Schaue dir das Video „Blue-Jeans und die Umweltbilanz“ auf Youtube genau an und ergänze deine Liste aus den Aufgaben 1 und 3 mit weiteren möglichen Gründen für den tiefen Verkaufspreis!*

8. Anbau der Baumwolle auf riesigen Flächen → tiefere Produktionskosten
9. nur grobe Klärung der Abwässer (Wasser wird mit all seinen Giften in den Fluss geleitet.) → weniger Aufwand durch Klärung
10. Produktion in Billiglohnländer → Verschmutzung der Umwelt durch lange Transportwege

Die Produktion sollte so ablaufen, dass unsere natürlichen Ressourcen (Bestandteile der Natur) nicht geplündert werden. Dieses nachhaltige Ziel und gleichzeitig die eigene Gewinnerzielung zu erreichen, ist die wohl grösste Herausforderung für nachhaltige Unternehmen. Mitarbeiter/-innen sollen zudem fair behandelt werden - Unternehmen, die Menschen- und Arbeitsrechte nicht respektieren, sind alles andere als nachhaltig.

5. *Korrigiere deine Lösungen der Aufgaben 1, 3 und 4 mit dem Lösungsblatt, das vorne aufliegt!*

5. Quellenverzeichnis

Titelblatt

Ayer, J.-M. & Perazzi, L. (2006). Fokus Wirtschaft. Wirtschaft für die Sekundarstufe II. Ausgabe Schweiz. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Aufgabe „Einleitung“

Gurzeler, B. & Maurer, H. (2009). Staat und Wirtschaft. Handbuch für Lehrpersonen. Bern: hep verlag ag.

Aufgabe „Produktionsfaktoren“

Gurzeler, B. & Maurer, H. (2013). Staat und Wirtschaft. Grundlagen- und Strukturwissen. 2013/2014. Bern: hep verlag ag.

Gurzeler, B. & Maurer, H. (2009). Staat und Wirtschaft. Handbuch für Lehrpersonen. Bern: hep verlag ag.

Kraut und Rüben (2013). Glacé-Schlecken gegen den Stress. Online unter:
<http://krautundrueben.ch/glace-schlecken-gegen-den-stress/> (30. April 2015).

Tagblatt Online (2014). Happy End für Marronistand beim Multertor. Online unter:
<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-ag/Happy-End-fuer-Marronistand;art197,4003787> (30. April 2015).

Aufgabe „Produktionsprozesse“

Net-Sozial (o.J.). Die Reise eines T-Shirts. Online unter:
www.net-sozial.de/natur_kultur/.../3b_die_reise_eines_t-shirts.pdf (30. April 2015).

Youtube (2011). Eine Jeans geht auf die Reise. Online unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=SH8RvJLBUc> (30. April 2015).

Aufgabe „Entsorgung“

Bucheli Matzinger, Y., Funk Rigling, E., Imhof-Hänecke, C., Marti, S., Neidhart, M. & Somm, C. (2009). Hauswärts. Hauswirtschaft macht Schule. Luzern: Schulverlag plus AG.

Change-it (o.J.). Entsorgung. Online unter:
<http://www.change-it.org/wissen/klamotten/entsorgung/> (30. April 2015).

Aufgabe „Wertschöpfung“

Die neue Schulpraxis (2014). Auf den Spuren eines unserer liebsten Kleidungsstücke. Jeans, Teil 2, Fortsetzung aus Heft 1 / 14. Online unter: www.schulpraxis.ch/files/jeans_teil_2.pdf (30. April 2015).

Lindt (o.J.). Was macht LINDT Schokolade so aussergewöhnlich gut?. Online unter:
<http://www.lindt.ch/noswf/ger/welt-der-schokolade/welt-der-chocolade/lindt-qualitaet/von-der-kakaobohne-zur-schokolade/> (30. April 2015).

Martin, M. (o.J.). Schokolade – die Speise der Götter. Online unter:
<http://www.geo.de/GEOlino/natur/schokolade-die-speise-der-goetter-70418.html>
(30. April 2015).

Wertschöpfung (Wirtschaft) (2015). Online unter:
[http://de.wikipedia.org/wiki/Wertsch%C3%B6pfung_\(Wirtschaft\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Wertsch%C3%B6pfung_(Wirtschaft)) (30. April 2015).

Zusatzaufgabe „Nachhaltigkeit“

Die neue Schulpraxis (2014). Auf den Spuren eines unserer liebsten Kleidungsstücke. Jeans, Teil 2, Fortsetzung aus Heft 1 / 14. Online unter: www.schulpraxis.ch/files/jeans_teil_2.pdf
(30. April 2015).

Stallone, S. (o.J.). Nachhaltige Unternehmen. Online unter:
<http://www.nachhaltigleben.ch/29-wirtschaft/905-nachhaltige-unternehmen>
(30. April 2015).

Youtube (2012). Blue-Jeans und die Umweltbilanz. Online unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=WgcnNZ2NELI> (30. April 2015).

6. Abbildungsverzeichnis

Titelblatt

Firma:

Ayer, J.-M. & Perazzi, L. (2006). Fokus Wirtschaft. Wirtschaft für die Sekundarstufe II. Ausgabe Schweiz. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Aufgabe „Einleitung“

keine

Aufgabe „Produktionsfaktoren“

Glacé-Stand:

Kraut und Rüben (2013). Glacé-Schlecken gegen den Stress. Online unter:
<http://krautundrueben.ch/glacé-schlecken-gegen-den-stress/> (30. April 2015).

Marroni-Stand:

Tagblatt Online (2014). Happy End für Marronistand beim Multertor. Online unter:
<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-ag/Happy-End-fuer-Marronistand;art197,4003787> (30. April 2015).

Aufgabe „Produktionsprozesse“

Weltkarte:

Net-Sozial (o.J.). Die Reise eines T-Shirts. Online unter:
www.net-sozial.de/natur_kultur/.../3b_die_reise_eines_t-shirts.pdf (30. April 2015).

Jeanshose auf Holzkiste:

Youtube (2011). Eine Jeans geht auf die Reise. Online unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=SH8RvJLBUc> (30. April 2015).

Aufgabe „Entsorgung“

Sammelstelle für Kleider:

Change-it (o.J.). Entsorgung. Online unter:

<http://www.change-it.org/wissen/klamotten/entsorgung/> (30. April 2015).

Aufgabe „Wertschöpfung“

Schokoladentafeln:

Lindt (o.J.). Was macht LINDT Schokolade so aussergewöhnlich gut?. Online unter:

<http://www.lindt.ch/noswf/ger/welt-der-schokolade/welt-der-chocolade/lindt-qualitaet/von-der-kakaobohne-zur-schokolade/> (30. April 2015).

Kakaobohnen:

Martin, M. (o.J.). Schokolade – die Speise der Götter. Online unter:

<http://www.geo.de/GEOlino/natur/schokolade-die-speise-der-goetter-70418.html>
(30. April 2015).

Zusatzaufgabe „Nachhaltigkeit“

Schild:

Die neue Schulpraxis (2014). Auf den Spuren eines unserer liebsten Kleidungsstücke. Jeans, Teil 2, Fortsetzung aus Heft 1 / 14. Online unter: www.schulpraxis.ch/files/jeans_teil_2.pdf
(30. April 2015).

Arbeiter in China:

Die neue Schulpraxis (2014). Auf den Spuren eines unserer liebsten Kleidungsstücke. Jeans, Teil 2, Fortsetzung aus Heft 1 / 14. Online unter: www.schulpraxis.ch/files/jeans_teil_2.pdf
(30. April 2015).